

Ballade von der gemeinsamen Zeit

||: d A :||

d g C F d g A

||: d A :||

d g
Zähle doch nicht unsere Stunden

d
Und weine doch nicht, wenn du gehst

C B d
Du vergießt doch auch keine Tränen

B F
Wenn der Wind mal nicht weht

G# g
So frier ich auch nicht in der Nacht

F
Wenn der Mond am Himmel verrät

F D# C# C
Dass die Sonne ihr Licht jetzt woanders austrägt

Halte mich in deinen Armen

Und lass uns gehen ein Stück

Andere machen es anders

Doch was wissen denn die schon vom Glück?

Was wissen denn die schon von Abschied

Und ist´s nur ein Abschied auf Zeit

So hab ich doch einen Zeitvertreib:

d

Ref: Heute säh ich, morgen mäh ich

g

Übermorgen back ich Brot

C

Press den Saft aus Südhangreben

F

Dieser Wein wird süß und rot

g

A

Bau ein Haus aus Wegrandsteinen

Pflanze Rosen, roten Mohn

Lern das schöne Spiel der Geige

Kauf die ein Bandoneon.

Hack das Holz und heiz die Stube

Nehm ein Bad mit Elixier

Reiß die Blätter vom Kalender

Und dann bist du wieder hier ...

So kamst du zurück eines Tages

Der Koffer verschwand unterm Bett

Jetzt liegst du in meinem Armen

Doch weiß ich, du gehst wieder weg

Noch halten wir unsere Hände

Noch lächelt dein Gesicht

Noch drückt dein Koffer unter uns nicht

Dann sagst du, du hast noch zwei Stunden

Dann ruft dich wieder die Pflicht

Wir haben ne Art gefunden

Dass uns das Herz nicht zerbricht

Unser Gang endet wieder am Bahnsteig

Ich seh zu, wie der Zug sich entfernt

Hör zu, ich hab ein Lied gelernt:

Ref: Heute säh ich, morgen mäh ich ...

Hat man uns denn so erzogen
Oder was hat uns soweit gebracht?
Dass dieses dumme Leben
Uns hindern kann an unsrer Pracht
Uns hindert an unserer Nähe
Denn die Liebe verhindert´s ja nicht
Wie die Traurigkeit, wenn der Morgen anbricht.

Was bringt und das viele Gerenne?
Was sagt mir dies klagende Lied?
Es sagt mir, dass sich nichts ändert
Wenn keine Änderung geschieht
Wir haben nur dies kurzes Leben
Dann sind wir wieder allein
So könnte es jetzt doch mal andersrum ein

Ref: Ja, dann säen wir gemeinsam
Backen unser eigen Brot
Trinken Wein aus vollen Schläuchen
Tanzen bis ins Morgenrot
Bauen noch ein Haus aus Kieselsteinen
Pflanzen auch noch Majoran
Und du singst zu den Akkorden
Ich spiel Geige was ich kann
Und das Holz im Ofen knistert
Wenn du aus der Wanne steigst
Der Kalender liegt im Feuer
Wenn du mir den Nordstern zeigst.

*Worte & Weise: Alfred Haberkorn "Milch und Blut"**